

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 51 (1996)
Heft: 3

Rubrik: AVG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besuch der Biofach 1996 in Frankfurt a.M.

Die Biofach ist mittlerweile zu der europaweit grössten Biomesse gewachsen, wo sich Anbieter aus der ganzen Welt mit verschiedensten Produkten aus dem Food- und Nonfoodbereich präsentieren. Die Messe widerspiegelte dieses Jahr eindrücklich die weltweit rasante Entwicklung auf dem Biomarkt. Mit ihrem Besuch dieser Messe verfolgte die AVG mehrere Ziele:

- Die Verfolgung der allgemeinen Entwicklung des europäischen Biomarktes
- Das Pflegen der Beziehung zu den ausländischen Handelspartnern
- Das Schaffen neuer Kontakte zu seriösen Handelspartnern im Ausland

Allgemeine Entwicklung

Schon das Wachstum der Messe allein belegt den weltweit enor-

men Aufschwung des Biomarktes. Die Zunahme an Ausstellern, der Produktpalette und der Besucherzahlen zeigten dies eindrücklich. Besonders auffallend waren die Angebote im Bereich von verarbeiteten Produkten. Gefragt sind wie auf dem konventionellen Markt «Convenience»-Produkte für den Single-Haushalt oder die vielbeschäftigte Hausfrau. Auch vorverarbeitete Produkte für den Grossverbraucher wie z. B. Kantinen, Spitäler usw. drängen auf den Markt und scheinen alte und neue Lücken zu füllen.

Beziehung zu unseren Handelspartnern

Sehr wichtig ist immer wieder der direkte persönliche Kontakt zu unseren Partnerorganisationen. Gewisse Probleme wie z. B. Qualitätsfragen, Besonderheiten des Grossverteilermarktes usw.

können nur so zufriedenstellend gelöst werden. Daneben spielt für einige Geschäfte wie überall die menschliche Beziehung eine grosse Rolle. Die Frage nach der Knospenzertifizierung gab zu verschiedenen Diskussionen Anlass. Die strikte Haltung der VSBLO bedarf einiger Erklärungen, wird aber von unseren Handelspartnern verstanden und akzeptiert. Häufig verwendet auch das Ausland das Verkaufsargument einer höheren Bio-Qualität als der EU-Standard dies fordert. In den meisten Ländern jedoch wird dieser Unterschied bei Importprodukten nicht gekennzeichnet und kann deshalb auch nicht hervorgehoben werden.

Sämtliche Lieferanten bestätigten indes die gesamteuropäische desolate Angebotssituation aufgrund der aussergewöhnlichen Witterung, welche in diesem Winter zu grossen Angebotslücken und hohen Preisen führte.

Frankreich, Italien und Spanien waren monatelang von grossen Niederschlägen und ungewöhnlichen Kälteeinbrüchen betroffen.

Allgemeine Beurteilung

Die Biofach vermittelt einen sehr guten Ein- und Überblick über das Geschehen auf dem europäischen Biomarkt. Die Organisation der Messe ist äusserst professionell, die Atmosphäre sehr angenehm. Es wird einem die Möglichkeit und der Raum geschaffen, sich zu informieren, Geschäftsbeziehungen zu pflegen und aufzubauen. Ich bin der Meinung, dass die Schweizer Anbauorganisationen wie die AVG oder die Biofarm sich ernsthaft überlegen sollten, nächstes Mal an der Biofach aktiv als Aussteller teilzunehmen, da sich hier einige Möglichkeiten des Exportes eröffnen könnten. *Karin Knauer*

50. Genossenschafterversammlung vom 25. April 1996 in Galmiz

Mit einem interessanten Rückblick «50 Jahre BIO-GEMÜSE AVG» eröffnete AVG-Präsident Fritz Dähler die 50. Hauptversammlung.

Ein bewegtes Jahr 1995 liegt hinter uns. Die Umsatzzahlen sind erfreulich gestiegen. Die AVG konnte eine grosse Anzahl von Kunden neu gewinnen und auch deren Nachfrage nach Biogemüse befriedigen. Leider, und dies ist das Unerfreuliche, sind auch die Kosten für das Erbringen der Dienstleistungen an alle unsere Kunden und Produzenten stark gestiegen. Sie haben zu einem Bilanzverlust von Fr. 126'650.- geführt.

Verwaltungsrat wie auch Geschäftsleitung sind sich bewusst, dass sich die AVG dem heutigen Markt anpassen muss. Dies wird wiederum zu drastischen Massnahmen innerhalb der AVG führen.

Bereits heute steht die AVG unter einem gewaltigen Preisdruck. Dies zeigt sich auch darin, dass die budgetierte Bruttomarge nicht mehr realisiert werden kann. Es ist unser Bestreben, unseren Bioproduzenten faire Produzentenpreise zu bezahlen, jedoch wird es immer schwieriger, die fairen Produzentenpreise dem Verbrauchermarkt zu belasten.

Wir sind jedoch bemüht, alles zu

unternehmen, dass wir das Preisgefüge halten können. Hier braucht es die Unterstützung unserer Produzenten. Doch am Schluss entscheidet der Konsument, ob er bereit ist, einen hohen Preis für die Bioprodukte zu bezahlen.

Die BIO-GEMÜSE AVG-Mannschaft stellt sich diesen Schwierigkeiten und versucht zusammen mit dem Verwaltungsrat, neue Lösungen zu finden. Dazu sind auch alle Genossenschaftler aufgerufen, die AVG in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, sei es mit guten Ratschlägen oder mit der Zeichnung von neuen Anteilscheinen.

An der GV wurden die Traktan-

den zügig behandelt und die anwesenden Genossenschaftler haben allen Geschäften zugestimmt. Am Schluss konnte der Präsident den beiden anwesenden Gründungsmitgliedern, Binggeli Walter und Biedermann Fritz, zum Anlass «50 Jahre BIO GEMÜSE AVG» einen Blumenstraus überreichen. Im Namen der BIO-FARM Kleindietwil überreichte Werner Scheidegger dem Präsidenten Fritz Dähler ein Geschenk zum 50. Geburtstag der AVG. Herzlichen Dank!

Neu gestärkt wollen wir die Zukunft anpacken und uns den alltäglichen Problemen stellen.

Albert Zindel

Gedanken zum neuen Bio-Preisbulletin

Die Veröffentlichung von gesamtschweizerischen Biopreisen ist ein langjähriges und breites Anliegen. Spätestens jetzt, wo sich ein gewaltiges Marktwachstum ankündigt und sich die Bewahrung des Überblicks über das gesamtschweizerische Angebot besonders im hektischen Gemüsegeschäft äusserst schwierig gestaltet, ist eine Preisharmonisierung absolut nötig. Angebots- und Preistransparenz stärken die Marktmacht der Produktion, helfen die Marktsituation richtig einschätzen und angepasste Preise realisieren. Das Lancieren eines Bio-Preisbulletins gründet auf der Initiative der Gemüseproduzenten, um so unverständlicher für einige das Aufführen von franko Grossverteilerpreisen (und nicht Produzentenpreise franko Verladler). Als Teilnehmerin an den Vorabklärungen zu diesem Bulletin und als Vertreterin einer bäuerlichen Vermarktungsorganisation scheint es mir wichtig, dieses Vorgehen zu erklären:

Für die Schweizer Biogemüseproduzenten, welche grösstenteils gleichzeitig im VSGP (Verband Schweizerische Gemüseproduzenten), der VSBLO und der AVG organisiert sind, stellt sich die Frage, über welche Organisation bzw. Strukturen sich gesamtschweizerische Marktinformationen am vorteilhaftesten herausgeben lassen. Der VSGP, welcher in jüngster Zeit vermehrt auch die Interessen der Biogemüseproduzenten wahrnimmt, hat sich für ein diesbezügliches Engagement bereit erklärt – ein interessantes Angebot, da Know how, Erfahrung und die EDV-Strukturen vorhanden sind. Diese nun konkrete Biodienstleistung des VSGP ist erfreulich, um so mehr als dass sie in guter Zusammenarbeit mit der VSBLO und der AVG erfolgt. Die VSBLO ihrerseits beteiligt sich neben aktivem personellen Beratungseinsatz auch mit einem erheblichen finanziellen Beitrag. Das analoge Vorgehen zur konventionellen Preisfestset-

zung erfordert aus Gründen der Durchführbarkeit die Festsetzung eines einzigen Preises. Lange diskutiert wurde der Entscheidung, auf welcher Stufe nun eine Preisfestsetzung sinnvoll ist. In Anbetracht des Marktwachstums, welches sich auf den Grossverteilerkanal konzentriert und des vermehrten Auftauchens von Direktlieferanten, erhofft man sich von einer Preisharmonisierung auf dieser Stufe den grössten Nutzen. Denn einige Neuanbieter kennen die Besonderheiten der Biopreisgestaltung noch zu wenig. Preisausreisser können gerade auf Grossverteilerstufe einen enormen Schaden anrichten.

Der franko Grossverteilerpreis gab auch AVG-intern Anlass zu einigen Diskussionen. Zum einen vermittelt er einen für den Produzenten eher abstrakten Informationswert, zum andern befürchtet man mit diesem «Zugeständnis» an den Markt einen Verlust an Marktmacht. Die AVG wird weiterhin in Anle-

hnung an die Marktinformationen ihre Preissitzungen zur regionalen Produzentenpreisbestimmung durchführen. Um das komplexe Thema Marktmachtverlust anzusprechen: Das Marktverhalten des einzelnen Produzenten, welcher sich häufig im Zielkonflikt zwischen nachhaltigem solidarischem Marktaufbau und kurzfristig lukrativsten Gewinn befindet, spielt meiner Ansicht nach eine weit wichtigere Rolle.

Welcher Preis auch immer – wichtig bleibt, dass sich das Bulletin in der Funktion als Richtungsweiser in Preisfragen durchsetzt, und dass jeder Anwender den Informationswert richtig einschätzt. Ich hoffe, das neue Marktbulletin findet genügend Interessenten, damit die dringend nötige Markttransparenz gewährleistet ist.

*Karin Knauer,
Produktionsplanung
Bio-Gemüse AVG*

Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu Neu

Wöchentliche Bio-Marktinformation

- Was? Aktuelle Richtpreise von Biogemüse
- Wie? Jede Woche per Fax oder per Post
- Warum? Mehr Markttransparenz im Biogemüsemarkt
- Wo? Ab Mitte Mai beim Verband Schweiz. Gemüseproduzenten gegen Gebühr erhältlich!

Was? Die Biomarktinformation informiert Sie über aktuelle Richtpreise von Biogemüse franko Grossverteiler (einzige sinnvolle gesamtschweizerisch vergleichbare Handelsstufe) sowie über das Wochenangebot, die Marktsituation und bewilligte Importe der letzten Tage.

Wie? Jeden Dienstag diskutieren Bioproduzenten, Biohändler, VSBLO und VSGP an einer Telefonkonferenz gesamtschweizerische Richtpreise der aktuellen Gemüse. Zwei Stunden später per Fax, oder am Mittwoch morgen per Post, haben Sie eine Übersicht über den Biomarkt.

Warum? Mit dem Einstieg der Grossverteiler in den Biomarkt stieg die Zahl der Marktteilnehmer auf allen Stufen. Nur mit einer besseren Markttransparenz kann eine gute Preisbildung beibehalten werden.

Wo? Bestellen Sie die Bio-Marktinformation – jeden Dienstag per Fax oder am Mittwoch im Briefkasten – mit untenstehendem Talon zu folgenden Preisen:

Per Fax VSGP-Mitgliederpreis: Fr. 190.– pro Jahr
Per Fax VSBLO-Mitgliederpreis: Fr. 90.– pro Jahr
Per Fax Nichtmitglieder: Fr. 328.– pro Jahr

Per Post VSGP-Mitgliederpreis: Fr. 190.– pro Jahr
Per Post VSBLO-Mitgliederpreis: Fr. 90.– pro Jahr
Per Post Nichtmitglieder: Fr. 328.– pro Jahr

Ich wünsche ab Mitte Mai die neue Bio-Marktinformation: Per Fax Per Post Ich bin VSGP-Mitglied Ich bin Nichtmitglied Ich bin VSBLO-Mitglied

Name Vorname
 Strasse PLZ/Ort
 Telefon Fax
 Datum Unterschrift

Bitte einsenden an: **VSGP, Postfach 912, 1701 Freiburg, Fax 037/26 60 50**